

**VS - NUR FÜR DEN  
DIENSTGEBRAUCH**

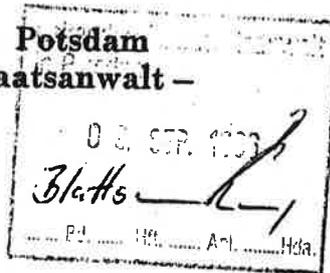
Brandenburg, den 04.09.1996

z.Zt.: JVA Brandenburg  
A.-Saefkow-Allee 22  
14772 Brandenburg

**Staatsanwaltschaft Potsdam**  
- Leitender Oberstaatsanwalt -

Postfach 601 355

14413 Potsdam



Handwritten notes: "BC IX" and "K. 9/13"

**betreff:** Strafanzeige wegen Straftaten gemäß §§ 86, 86a StGB sowie  
wegen Straftaten gemäß § 240 StGB

Hiermit erstatte ich Strafanzeige gegen

geb.:

z.Zt. Gefangener in der JVA Brandenburg

wegen Handlungen, die meiner Ansicht nach als Straftaten entsprechend §§ 86 und 86a StGB und  
entsprechend § 240 StGB zu bewerten sind.

**Zum Sachverhalt (§§ 86, 86a StGB)**

O.g. war bis zum 18.08.1996 Mitglied und Verantwortlicher Redakteur der Gefangenenzeitung der  
JVA Brandenburg. Diese Funktion war verbunden mit der schon vorher vorhandenen Bestätigung als  
hauptamtlicher (bezahlter) Redakteur. Insgesamt waren zum betreffenden Zeitraum ein weiterer  
Gefangener als hauptamtlicher Redakteur und [redacted] als  
ehrenamtliche Redakteure (nebenberuflich, nach der regulären Arbeitszeit und ohne Bezahlung) tätig.  
Ich persönlich bin seit [redacted] als ehrenamtlicher Redakteur der Gefangenenzeitung tätig.

In den Räumlichkeiten der Redaktion stehen den durch die JVA bestätigten Redakteuren neben  
umfangreichem Schrift- und sonstigen Druckmaterial, einer Druckmaschine (Offset-Druck),  
verschiedener Diktiertechnik, einer PC-Anlage (386 DX 40) einschließlich Laserdrucker und  
Flachbettscanner auch ein leistungsfähiger Kopierer (bis A2-Format) zur Verfügung.  
Selbstverständlich dürfen diese Gerätschaften ausdrücklich nur für die redaktionellen Tätigkeit und  
natürlich nur im Rahmen der gesetzlichen Basis genutzt werden. Demgemäß ist auch das Statut der  
Zeitung gestaltet. In entsprechender Berücksichtigung hat außer den bestätigten Redakteuren kein  
anderer Gefangener der JVA ohne gesonderte Einzelgenehmigung durch die Verantwortlichen seitens  
der JVA Zutritt zu diesen Räumlichkeiten.

Im Ergebnis verschiedentscher Vorfälle in der JVA (mehrfacher gegenseitiger Beschuldigungen von  
Verleumdungen, mehrfachen angeblichen und tatsächlichen Diebstählen, Verschwinden und  
Wiederauftauchen des redaktionseigenen Diktiergerätes, usw.), die teilweise auch unzweifelhaft aus  
dem Umfeld bzw. der Redaktion direkt heraus provoziert wurden, entstand ein erhebliches Mißtrauen  
gegen die Redaktion von Seiten der JVA wie auch von anderen Gefangenen. Andererseits führte  
diese Problematik auch zu einer erheblichen Sensibilisierung aller Redaktionsmitglieder  
untereinander und hierbei insbesondere die der ehrenamtlichen Redakteure.

Im Ergebnis dessen bestätigte sich die schon längere Zeit bestehende und durch wechselseitige Schuldzuweisungen begleitete Vermutung, daß auf dem Kopiergerät eine erhebliche Anzahl von Kopien gefertigt worden waren und ständig sich weiter wiederholend und durch wechselseitige weder durch redaktionelle Tätigkeit noch durch andere zulässige oder zumindest erklärbare Zwecke gedeckt waren. Nach konkreter Absprache einzelner Redaktionsmitglieder untereinander und mehrfachen intensiven „Duchsuchungen“ der Redaktionsräume wurden eine Anzahl verschiedener Schriften und Kopiervorlagen gefunden, die inhaltlich eindeutig dem rechten (faschistischen) Ideologiespektrum zuzuordnen sind. (vgl. Anlagen).

**NUR FÜR DEN  
DIENSTGEBRAUCH**

Im Ergebnis einer lückenlosen (jedoch nicht offensichtlichen) Überwachung des Kopiergerätes konnte dann festgestellt werden, daß o.g. von den als Anlagen beigefügten (ohne Wissen des o.g. abkopierten) Vorlagen in mindest drei Fällen innerhalb von einer Woche jeweils 60 Kopien gefertigt hat. In der darauf folgenden Redaktionssitzung mit dieser Feststellung konfrontiert, hat o.g. erstens diesen Sachverhalt der Kopierungen zugegeben und im übrigen auch bestätigt, daß er die Kopien für (und im Auftrag) eines Herrn [REDACTED] (VA I der JVA) gefertigt hat. Ebenfalls hatte er Verbindungen zu einem Herrn [REDACTED] (VA III der JVA) eingeräumt. Letztgenannter war im übrigen unzweifelhaft, wie sich im nachhinein ergeben hat, Mitinitiator des Diebstahls des Diktiergerätes (siehe oben). O.g. wurde durch die Redaktionsgemeinschaft (mehrheitlich) eingeräumt, freiwillig, d.h. aus persönlichen Gründen die Redaktionsarbeit zu beenden, was letztlich geschehen ist.

Da es sich jedoch meiner persönlichen Ansicht nach bei dieser Angelegenheit, wie sie bisher offenliegt, nur um einen sehr kleinen Teil des gesamten Umfanges dieser Aktionen handelt, da mir im übrigen auch bekannt ist, wer die Herren [REDACTED] usw. waren bzw. offensichtlich auch weiterhin sind, halte ich es für falsch, nur mit einem ruhigen „Totschweigen“ zu reagieren. Insbesondere habe ich wegen der Menge der Kopierungen und der Art und Weise der Darstellungen und Formulierungen den konkreten Verdacht, daß es sich hierbei nur um einen geringen Teil einer relativ regelmäßig erscheinenden, möglicher Weise sogar aus der JVA Brandenburg heraus vertriebenen Zeitschrift mit verfassungsfeindlichem Charakter handelt. Ich weiß (und wußte), daß ich mich mit meiner persönlichen Ansicht innerhalb der JVA unter den Gefangenen und auch innerhalb der Redaktion nicht durchsetzen kann und konnte. Demgemäß konnte ich es auch nicht verhindern, daß o.g. die Originalkopiervorlagen zurückerhalten hat. Lediglich, daß zu Beweiszwecken ohne das Wissen des o.g. eine Kopie gefertigt wurde, die nunmehr versiegelt verwahrt wird, entsprach eindeutig auch meinem Interesse.

Ich hatte mich jedoch entschlossen, gegenüber der Leitung der JVA den Sachverhalt offenzulegen und sowohl um Hilfe, um Unterstützung, ggf. um Beratung als auch um Sicherstellung eventueller Beweismaterialien zu bitten. Die Sicherstellung, wie auch meine anderen Zielstellungen wurden von Seiten der JVA (soweit ich das einschätzen kann) bisher in akzeptablen Umfang realisiert. Inwieweit die JVA rechtliche Schritte initiiert hat, weiß ich nicht. Ich habe jedoch schon gegenüber der JVA (Herrn [REDACTED] und Herrn [REDACTED]) eindeutig erklärt, daß ich hier eine deutliche rechtliche Reaktion für notwendig halte und aus diesem Grunde unabhängig von jeder anderen Person Strafanzeige erstatten werde, was ich hiermit tue.

Bezüglich des Verwurfes, wie eingangs benannt, möchte ich betonen, daß meiner festen Überzeugung nach dem o.g. sowohl Inhalt der Schriften bekannt und verständlich waren (und sind), daß er sehr wohl auch wußte und bewußt fördern wollte, welche Zielstellung die Eigentümer der Kopien verfolgen und daß ihm natürlich auch klar war, daß sein Handeln offensichtlich strafrechtlich relevant ist. Auch bin ich davon überzeugt, daß die Verbindungen des o.g. zu den bezeichneten Personen nicht nur rein „geschäftlicher“ Natur sind sondern zwischenzeitlich wohl auch ideellen Charakter tragen.

Ich bitte Sie in diesem Sinne um eine Prüfung der strafrechtlichen Relevanz der geschilderten Sachlage. Selbstverständlich bin ich bereit, meine hier getätigten Angaben sowohl gegenüber der Staatsanwaltschaft oder vor Gericht zu wiederholen. Außerdem bin ich der festen Überzeugung, daß zumindest ein Teil der derzeitigen (und damaligen) Geschehnisse entsprechend zu bezeugen.

Ich muß jedoch ausdrücklich um konkrete und ganz bewußte Vertraulichkeit bitten. Dies insbesondere aus Gründen der persönlichen und vor allem gesundheitlichen Eigengefahr - dies natürlich vor allem hier innerhalb der JVA. Ich bitte konkret auch darum, daß den ggf. Beschuldigten zumindest vorläufig (auch über ihre Anwälte) kein Zugang zu meinen Personalien und den der eventuell weiteren Zeugen möglich ist (Dies ist leider schon häufig so geschehen !)

Zum Sachverhalt (§ 240 StGB)

Bezüglich des Vorwurfes einer Nötigung des o.g. ist anzuführen, daß dieser sich durch den schon benannten Herrn [REDACTED] eine sogenannte Eidesstattliche Versicherung erstellen lassen hat, um mich direkt zum Schweigen bezüglich der von meiner Person schon mehrfach und ständig angemahnten Unregelmäßigkeiten innerhalb der Redaktion zu zwingen. In dieser Erklärung werde ich persönlich -wahrheitswidrig- beschuldigt, [REDACTED] aus den Redaktionsräumen gestohlen zu haben, um dieses zu meiner persönlichen Bereicherung zu verkaufen.

**VS - NUR FÜR DEN  
DIENSTGEBRAUCH**

Sowohl dem Schreiber wie insbesondere auch o.g. Person ist von vornherein bekannt und immer bekannt gewesen, daß der Inhalt dieser Erklärung in jedem Punkt wahrheitswidrig ist. Im Wissen der Wahrheitswidrigkeit und in dem Wissen der zumindest zeitweiligen vollzughen Probleme für mich, sofern diese Erklärung bekannt wird, wurde dieser Schriftsatz erstellt und mir gegenüber als Druckmittel eingesetzt.

[REDACTED]

[REDACTED]

Anlagen: - Kopiervorlagen (11)



# Vom Kampfe oder warum kämpfen wir?

VS. - NUR FÜR DEN  
DIENSTGEBRAUCH

*Wir haben es oft erlebt, daß Kameraden die zu uns gestoßen waren, nach anfänglicher totaler Begeisterung irgendwann wieder abgefallen sind. Obwohl sie nicht ihre Weltanschauung verloren haben, kam irgendwann der Zeitpunkt, wo sie zu bequem wurden um weiterzukämpfen. Meistens war das der Fall, als sie begannen sich eine feste Partnerschaft oder Familie aufzubauen. Plötzlich ist da in ihrem Leben kein oder nur noch wenig Platz für die ehemaligen Kampfgefährten.*

kommando F./UV. Man kann jetzt daherkommen und diese Menschen als Mitläufer, Idioten oder Waschlappen bezeichnen, vielleicht auch als Hosen-scheißer wie Thomas (IVA Stammheim) in der letzten Ausgabe. Man kann sagen: Die sollen doch wegbleiben, die brauchen wir sowieso nicht.

Die Gefahr dieser Argumentation ist sich die aufrechten Kameraden zu einer Art Sekte entwickeln würden, welche in ihrer Unnahbarkeit und Eingeschnaptheit, irgendwann nicht mehr auf dem Boden der Tatsachen steht. Man fordert plötzlich Sachen und will Dinge durchsetzen die vollkommen unrealistisch sind, daß habe ich selbst schon erlebt.

Ich meine, man sollte diese Mitläufer eben nicht ausstoßen sondern weiterhin Kontakt zu ihnen halten, auch wenn man sie natürlich nicht in den engeren Kreis einbeziehen sollte.

Ansonsten versaut man sich dadurch nicht nur das Umfeld, sondern man verbaut den Leuten auch jegliche Chance doch noch irgendwann wieder zurückzukommen. Das habe ich übrigens auch schon öfter erlebt.

plädiere dafür, die Szene aus praktischen Gründen, in drei Hauptbereiche zu untergliedern:

> 1. Der Bereich der Führungskräfte, die sogenannten Kader. Die Leute die organisieren können und wollen, die in der Lage sind ihre Gedanken auch in Wort und Schrift zu fassen und allgemeinverständlich rüberzubringen. Menschen die vollständig verstanden haben worum es geht und die mindestens schon 5 Jahre Kampfpraxis hinter sich haben.

Die Aufgabe dieser Leute ist es: Propagandamaterial, Tonträger, Zeitschriften und anderen Szenebedarf herzustellen und sich auch um die Finanzierung der Vorhaben zu kümmern. Die Führungskräfte sollten verpflichtet sein, die Verletzung der Szene voranzutreiben und ideologische Sperrlinien zu durchschreiten und hinter sich zu lassen.

Hierzu müßte aller erste Pflicht sein, die Grabenkämpfe endlich einzustellen und zu einer Einheitsfront aller Unterdrückten zu gelangen.

Kein sogenannter Kader hat einen Anspruch auf Gefolgschaft und Gehorsam, sondern sollte sich diesen durch vorbildlichen Einsatz jeden Tag aus Neue erkämpfen und beweisen.

> 2. Der Bereich der Aktivisten. Hier sollten sich die vielen Straßenkämpfer, Skinheadrebelln und überhaupt jeder der seinen Kampf eher in der praktischen Ausübung versteht einfinden.

Auch Neueinsteiger sollten hier willkommen sein.

Aufgabe dieser Szene ist es, Konzepte in die Tat umzusetzen, Aktionen zu planen und durchzuführen, neue Leute für den Kampf zu gewinnen, Kameradschaften, Zellen und Kampfbündnisse aufzubauen und auch Überzeugungsarbeit an der Basis zu leisten.

Es sollte vor allem auch die Bereitschaft bestehen, sich von bewährten Führungskräften anleiten zu lassen, da diese den sicherlich besseren Überblick haben und man sich ansonsten zu schnell im Lokalpatriotismus verzettelt.

> 3. Das sogenannte Umfeld. Hier sind Ehemalige sowie der sympathisierende aber unaktive Anhang versammelt. Eben Leute die im Moment weder Lust noch Zeit haben sich für die Sache zu engagieren.

Diese Leute sollten die Aktivisten und Kader durch Geld-, Sachspenden oder den Kauf von z.B. CD's, Hemden usw. unterstützen. Aber auch wenn sie das nicht tun, ist ein Umfeld, welches klammheimlich sympathisiert, enorm wichtig für den erfolgreichen Kampf. Es ist Aufgabe eines jeden den Kontakt zum Umfeld nicht zu verlieren. In allen Bereichen plädiere ich dafür, das jeder das macht was er kann und wozu er Lust verspürt. Spezialisierung ist das Schlagwort. Die Zeiten wo einer alles macht müssen vorbei sein.

Jeder kann irgendwas und ist zu irgendwas nütze.

Aufgabe der Kameradschaftsführer ist es, die nützlichen Eigenschaften beim einzelnen Kameraden herauszufinden und ihn dementsprechend einzusetzen.

Falls Du eine wichtige Person in der Szene bist, solltest Du mit der oben beschriebenen Methode die gesamte Szene mal im Kopf durchgehen und die Leute dementsprechend sortieren.

Vergiß dabei nicht, auch dich selber einzuzuordnen.

Du wirst feststellen, daß es von nun an viel einfacher für Dich sein wird mit den Leuten umzugehen. Von jedem weißt Du nun von vornherein, was Du zu erwarten hast und was Du verlangen kannst.

Zum Schluß noch etwas zum persönlichen Antrieb sich jeden Tag in den Dienst unserer Sache zu stellen.

Unser Ziel ist nun mal in erster Linie eine bessere Welt zu erschaffen.

Ursache des Kampfes, muß aber immer die persönliche Unzufriedenheit des Einzelnen mit den herrschenden Zuständen sein. Nur das ist die Garantie dafür, daß jemand seinen Kampf beständig weiterführt.

Bin ich persönlich zufrieden, geht es mir gut, habe ich auch wenig Motivation zum kämpfen.

Wenn ich aber jeden Tag mit offenen Augen durch die Welt laufe und den ganzen Mist hier bewußt wahrnehme, dann kann ich nicht anders als zu kämpfen.

Bei dieser Einstellung spielt es auch keine Rolle ob nun eine unmittelbare Aussicht auf Erfolg besteht oder nicht.

Wir kämpfen um des Kampfes willen!

Das ganze Leben ist Kampf, wer nicht kämpft, verdient das Leben nicht!

In diesem Sinne: Es lebe die Rebellion!

BB-9-18  
Daily Terror im Westclub zu Delitzsch am 21.06.96

VS - NUR FÜR DEN  
DIENSTGEBRAUCH

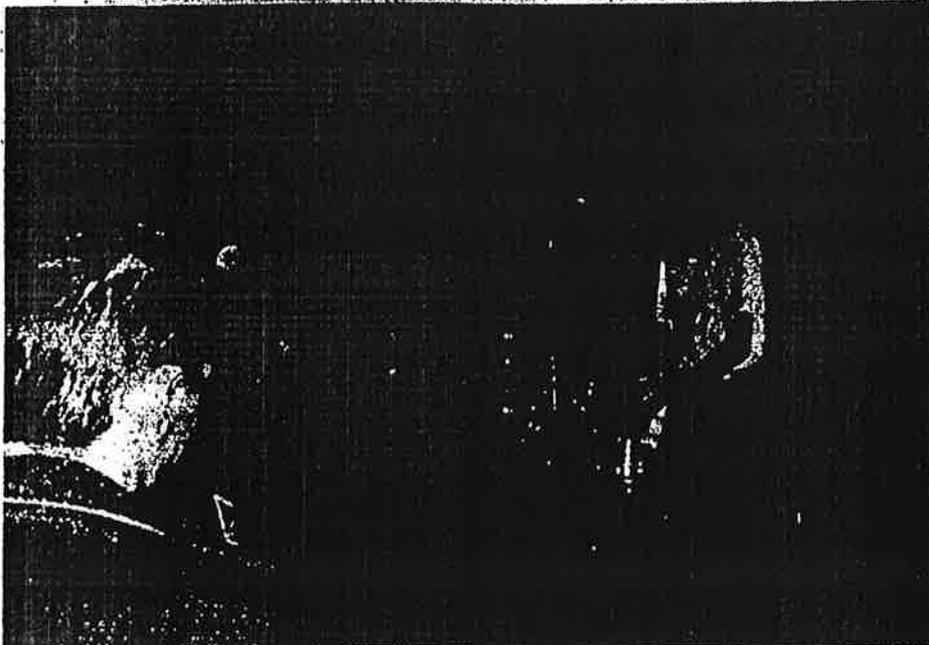
Wie wir überraschend Donnerstag erfuhren sollten "DT" am nächsten Tag in Delitzschspielen. Also wurde unser Fahrer Schmidt samt Droschke für 20 Uhr zu mir bestellt. Also ging's los, Schmidt, Grimma-Matscher und der Meister selbst. Also ich! Man erwartete wieder einige Asselpunx die sich zu Bands wie DT, Becks Pistols und Springtoifel verirren, aber es kam dermaßen fett wie wir es noch nie erlebt hatten. So zogen wir es vor in Ansicht dieser dort anwesenden Kreaturen im Auto zu verweilen bis der Einlaß einließ. Hin und wieder klopfte ein Wesen an unser Wagenfenster und fragte ob wir was da hätten-na sehen wir aus wie Drogendealer? Wahrscheinlich dachten sie das weil wir die drei saubersten waren sowie ein Gefährt hatten was den Namen Automobil verdiente.

So gegen 23 Uhr betreten wir dann den "Saal" und suchten uns ein Plätzchen wo man in Ruhe beobachten und quatschen konnte. Als erstes betrat dann das Ensemble "Fluchtpunkt B.o.n.n." die Bühne und war absolut ätzend. Ebenso auch die Band "Stuts" mit "weiblichen" Gesang der total am Rande des gesetzlich und nervlich machbaren.

Nach etlichen Umbauversuchen erschien dann Pedder auf der Bühne und los ging's mit "Braunschweig". Nach einigen Stücken kam die Kultballade "Dresden", aber dermaßen schlecht das es an Schändung von Kulturgut grenzte. Auch machte Pedder einen dermaßen berauschten Eindruck das er andauernd die Einsätze verpaste und die Band des öfteren einfach stehenließ. Alles in Allem geht da eine der besten Oi/Punkbands dem Untergang entgegen. Nach dem sehr mäßigen Gig versuchte ich noch ein Interview zu führen was aber an den Zustand des Sängers Pedder scheiterte. Was soll's!

Fazit: Absolut das dreckigste Publikum das ich je sah, die miesesten Vorbands die ich je gehört habe und der Untergang eines Kultes. Jungs, hört lieber auf!

Sven



Danke für den Bericht auch wenn ich nie zu soeinen Kozert hingehen würde. Kleiner Tip von mir beim nächsten mal geh zu einen richtigen Konzert, dann brauchst Du Dich nicht mit soviel Dreck ärgern. Trotzdem, ich freu mich schon auf Deinen nächsten Konzertbericht!

Maik

**KAMMERADEN/INNEN - NATIONALISTEN - PATRIOTEN**  
**VS - NUR FÜR DEN DIENSTGEBRAUCH**

Die amtlichen Endergebnisse der Landtagswahlen sind bekannt. Die Partei in Baden-Württemberg hat eine Rechtspartei geschafft sich zu behaupten und auch da nur mit Verlusten.

Es ist bis heute noch keiner nationalen Partei gelungen auch die Stimmen auf sich zu vereinigen, mit denen man ein ernstzunehmender Machtfaktor wäre - die der Nicht- und Prodestwähler!

Deshalb Schluß mit der Streiterei, daß die Einigung nur unter der Schirmherrschaft dieser oder jener Partei stattfinden kann. Die nationale Bewegung ist einzig und allein dann stark, wenn sie vereinigt ist.

Wir, die inhaftierten Kameraden der nationalen Bewegung, fordern deshalb - Schluß mit der nationalen Parteienvielfalt - alle nationalen Parteien und Organisationen sollten in der Bewegung aufgehen,

aus der dann geschlossen eine einzige Rechtspartei hervor geht, um sich den Mißständen in unserer Heimat zu stellen.

mehr als 30 Jahren wurde jetzt darüber geredet, erreicht worden ist nichts. Deshalb handeln jetzt, ehe es zu spät dafür ist.

Alle die sich jetzt noch dagegen verwehren haben das Recht verspielt, sich Kamerad/in Nationalist - Patriot zu nennen. Jede nationale Partei die gegen eine Vereinigung ist, muß es sich gefallen lassen, daß sie als Macht- und Geldgeil titulierte wird.

Denn der Wunsch zu einem Zusammenschluß und zur Vereinigung ist in allen aufrechten und nationalbewußten Deutschen vorhanden.

Kammeraden/innen - Nationalisten - Patrioten, setzt euch alle für dieses Ziel ein. Einigkeit ist Stärke - Stärke ist Macht!  
Die inhaftierten Kameraden der nationalen Bewegung wünschen allen (ein) Heil!

**KONTAKTADRESSEN:**

Ken Failenschenid/Thomas Wede  
Schönborustraße 32  
JVA Bruchsal  
D-76646 Bruchsal

Torsten Schau  
Postfach 23/1  
JVA Waldheim  
D-04734 Waldheim

Robert Gütherenuth  
Am Marktplatz 01  
JVA Ebrach  
D-96157 Ebrach

Roland Paschel  
Baumannstraße 81  
JVA Bernau  
D-83233 Bernau

Dirk Hause/Dirk Poser  
Breitscheidstraße 04  
JVA Bautzen  
D-02625 Bautzen

Verantwortlich i.S.d.P. Roland Paschel

Zu beziehen: FNS/AV Gefangenenbetreuung, F. Pareigis, PF 22, D- 37318 Uder

Bitte kopieren, weitergeben, verbreiten !!!

Repressalien "angreift" Ihr denn bislang schon so hier...

BS: Bislang wurden wir noch verschont aber das ändern.

**VS NUR FÜR DEN  
DIENSTGEBRAUCH**

8.) Habt Ihr auch schon Erfahrungen mit der "Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften" machen müssen?

BS: Diese Ehre wurde uns noch nicht zuteil.

9.) Möchtet Ihr zu guter letzt noch ein Schlußwort an die Leser richten?

BS: Kampf für eine Volksfront von Rechts. Laßt Euch nicht unterkriegen. Gruß an die anderen Kameraden im Knast.

Jenny und Thorsten

Besten Dank für das Interview! Die Nr. 10 vom Bramfelder Sturm ist wieder super! Weiter so!

Maik

Bericht aus Torgau

In Torgau sieht es derzeit so aus, das man von einer Szene indem Sinne gar nicht reden kann, sondern das ganze Gegenteil ist der Fall. Da wird auf einer Seite die Kameradschaft gepredigt und eine Gemeinschaft wird angestrebt, in der alle gleich seien, aber leider ist hier nur jeder sich selbst der Nächste und immer wieder werden unter anderem die übelsten Lügen und Gerüchte verbreitet. Siehe da man kann aber noch etwas von diesem System lernen (Elbogengesellschaft), wer hätte das gedacht. Es ist aber eigentlich ganz schön traurig, das das nationale Lager in Torgau auf sehr wackligen Beinen steht, denn an sich gibt es genug Leute hier, um den Widerstand vor Ort noch zu stärken. Jedoch geht bei den meisten sogenannten "Kameraden" nur der Alkoholgenuß und so das näste Konzert stattfindet. Gegen eine Feier ist ja eigentlich nichts einzuwenden, jedoch sollte die Gruppenarbeit dabei nicht vernachlässigt werden, was leider hier der Fall ist.

Den Leuten sei hiermit noch mal gesagt, daß wir euch nicht in der nationalen Bewegung gebrauchen können. Was wir brauchen sind Kämpfer mit Herz und Verstand.

Leider gibt es von denen aber hier nur sehr wenige, aber man kann sich auf sie verlassen und nur das zählt.

Kameraden, nur wenn wir uns untereinander einig sind, sind wir stark genug um uns aus den Fesseln der Knechtschaft zu befreien. Denkt also immer daran und vor allen Dingen handelt auch so!

Mit besten kameradschaftlichen Grüßen  
Dein Kamerad

Marco



White Power Rock-n-Roll?... You Bet!!!  
**BLOOD & HONOR**  
 Published six (6) times per year.  
 Send a \$3.00 donation (\$4.00 world) for  
 a sample to B&H P.O. Box 1234  
 Long Beach, CA 90801 U.S.A.  
 (We'll concealed U.S. or foreign currency  
 preferred, with U.S. postage stamps &  
 P.R.G.'s also accepted.)

**AWAKE**  
**ATTENTION:**  
 WE ARE PROUD TO INFORM YOU THAT AWAKE BE  
 THIS TIME LINE...  
 LIMITED EDITION...  
 PRICE...  
 SUBSCRIPTION...  
 KJELL W - PO BOX 17 - 9050 ULLBERG, EDENSB, BILG

23  
D  
NUR FÜR DEN  
DIENSTGEBRAUCH

1.) Der "Bramfelder Sturm" hat bereits 9 Nummern veröffentlicht. Wie würden  
Ihr in wenigen Sätzen Euer Magazin charakterisieren?

BS: Nationalistisch-radikal-bissig und ein wenig ironisch.

2.) Das Heft hat ja eine gute gelungene Mischung von Politischen Artikeln  
und Berichten aus der Welt der Skins. Von wem wird das Zine denn eher  
gelesen, von Skins oder eher von sog. "Parteileuten"?

BS: Wir würden sagen überwiegend von Skinheads.

3.) Wieviele Leute arbeiten denn so im Schnitt an einer Ausgabe mit und  
wie hoch ist denn die Auflage des "Bramfelder Sturms"? Bekommt man auch  
noch die älteren Ausgaben oder sind diese bereits vergriffen?

BS: Meistens arbeiten vier Kameraden an einer Ausgabe mit. Die Auflage des  
Bramfelder Sturm beträgt jetzt 650 Stück. Die älteren Ausgaben werden  
nicht mehr gedruckt.

4.) Wie sieht denn die Nat. Szene in und um Hamburg herum aus? Welche  
Stadtbezirke, bzw. Vororte von Hamburg sollte man als Nationalist lieber  
meiden?

BS: Die Nationale Szene Parteilich gesehen ist trotz des FAP und NL  
verbots näher zusammengedrückt. Durch den Druck des Staates hat sich die  
Spreu von Weizen getrennt. Das heißt im allgemeinen hat sich die Skinhead-  
Szene in Hamburg gespalten in Politisch aktiven und sog. Fun-  
Skins. Treffpunkte, Kneipen etc. sind auch bei uns mangelware. Größere  
Treffen von Skins findet man bei Bundesliga Spielen im Stadion und danach  
auf dem Kiez in den berühmten Kneipen von St. Pauli. Inzwischen setzt  
sich bei uns der "Generationskonflikt" ein. Inzwischen müssen wir uns  
nicht nur mit unseren Feinden, sondern auch mit pubertären vorlauten und  
labilen Nachwuchs rumärgern.

5.) Was haltet Ihr denn von Organisationen wie "Blood & Honour", den  
"Hammerskins" oder "Combat 18". Im Gegenzug dazu stellt sich die Frage wie  
Euer Verhältnis zu unpolitischen Oil-Skins ist und wie Euch unpolitische  
Oil-Musik gefällt?

BS: Im allgemeinen sind diese Organisationen eine gute Sache für die Weiße  
Bewegung, doch leider muß man feststellen, das auch in diesen Gruppen die  
Degeneration Einzug hält. Unsere Meinung zu sog. Unpolitischen, das sind  
für uns Idioten die nichts kapiert haben.

6.) Wie beurteilt Ihr denn die Nationale Bewegung in Deutschland im  
allgemeinen? Wo sind ansätze die ganz in Ordnung sind und was müßte/könnte  
in der Szene besser Organisiert werden?

BS: Wie gesagt ist die Nationale Rechte zusammen gerückt, aber einige  
Hindernisse müssen noch aus dem Weg geräumt werden z.B. das kleinkarierte  
festhalten jener Parteifunktionäre die meinen Skinheads wären keine  
Nationalisten und schädigen die Politische Arbeit. Aber dies sind Gott sei  
Dank nur einige wenige. Und diese wenigen Spießer haben den Blick zur  
Realität, die nun einmal Radikaler wird, verloren. Unser Ziel muß es sein  
alle Strömungen in der Nationalen Rechte zu vereinen ist dieses ersteinmal  
geschafft, können wir von einer Nationalen Bewegung sprechen. Um auf die  
Skinhead-Szene zurück zu kommen, das Elite denken muß wieder gelernt und  
gelebt werden, das heißt nicht nur Saufen sondern bilden und Sporttreiben  
dieses fördert den Zusammenhalt und die Kameradschaft untereinander. Und  
nimmt an politischen Aktivitäten teil.

7.) Von Zeit zu Zeit kommt es in der BRD ja immer wieder zu Staatlichen  
Übergriffen auf Herausgeber Nat. Skin- oder Politzines. Welche Art von

# Grüßpostkarten-Aktion!

## Schreibt den Kameraden im Knast zum Julfest und Jahreswechsel

Die Gefängnisanschriften der Politisch-Verfolgten-der-Demokratie (PVD's)

- Peter Binder
- Marcus Bischoff
- Thomas Diergel
- Günther Endres
- Gerrit Gertisma
- Elle Holman
- Michael Homelster
- Kathrin Hitzland
- Mirjam Jäger
- Christoph Kießel
- Gerhard Lindbeck
- Thomas Neumann
- Armin W. Friedrich Priem
- Ulrich Reichel
- Ulrich Reinthaler
- Andreas Schimaneck Jun.
- Ulrich Schuppmann
- Ulrich Schwammberger
- Ulrich Störke
- Ulrich Söller

Wickenburggasse 18-22, Austria-1080 Wien

Alt Modül 12a, 10559 Berlin

Zellaer Str. 154, 98503 Suhl

Sonnenberg 1, Austria-2020 Hollabrunn

p/O De Singel, Paviljoen 5 Cell 7, Wenckebachweg 48, NL-1096 AN Amsterdam Holland

Cell 473/PVI PL, "De Kruisberg", Klootsemastraat 1, NL-7009 CC Doelfinchen, Holland

Salinenmoor 6, 29229 Celle

Foerschstr. 8-12, 24114 Kiel

Römerweg 20, 83129 Deilbrück-Boke

Steiner Landstr. 4, Austria, 3500 Kems

Holstengangs 3-5, 20355 Hamburg

Bernhard-Barschstr. 7, 16816 Neunruppin

Alf-Modül 12a, 10559 Berlin

Gartensf. 26, 48147 Münster

Am Platz 1, Austria-4451 Gorsten

Wickenburggasse 18-22, Austria-1080 Wien

Mesurensf. 28, 42899 Remscheid

Seniorengefangnis, 78224 Singen

Postfach 23, 04734 Waldheim

Außere Passauer Str. 90, 94315 Straubing

Bitte vergeßt nicht, euren Absender anzugeben, da die Gefängnisleitungen sich am liebsten aus Böswilligkeit weigern könnten, die Postkarten/Briefe anzunehmen!

Anzeige

### Kameradinnen & Kameraden!

Wir suchen für einen *White Power Skinhead-Dokumentarfilm* *Skinheads und Rasseis* sowie Bands, die sich für ein Interview zur Verfügung stellen.

Bei Interesse wendet euch bitte an die BS-Redaktion!

### 40 Polizisten lösten Party auf

PARMISEN (OH). Starke Einsatzkräfte der Polizei wurden am frühen Sonntag morgen in Farnham zusammengezogen, um eine lautstarke Geburtstagsfeier aufzulösen. Nachbarn und Bewohner eines Mehrfamilienhauses an der August-Kroymann-Straße hatten sich nach Mitternacht bei der Polizei über Unruhe im Haus beschwerten, der von einer feuchtheißlichen Geburtstagsfeier in einer im ersten Stockwerk gelegenen Wohnung herrührte. Als Peter-Vogelrührer der Rahlstedter Polizeivierwache 381 wenig später einschreiten wollten, wurden sie von den etwa 30 stark alkoholisierten Gästen beschimpft und ausgespottet. Weil es sich bei den Party-Gästen offensichtlich um gewaltbereite Hooligans und Mitglieder der rechtsextremen Szene handelte, besetzte die Polizei zahlreiche zusätzliche Fränkischeleinwagen und einen Zug der Bereitschaftspolizei. Um die August-Kroymann-Straße bis 23.35 Uhr für den Kraftfahrzeugverkehr voll gesperrt zu halten, wurden von der Hamburger Polizei um 1.30 Uhr alle Anwohner gebeten. Trotz aller Befürchtungen der Sicherheitskräfte verlief die polizeiliche Auflösung der Party dann ohne besondere Zwischenfälle. Wie ein Polizeisprecher mitteilte, wurden von zahlreichen Party-Gästen die Besondere der Polizei festgestellt. Während der Polizeiaktion mußte die August-Kroymann-Straße von 1.30 Uhr bis 23.35 Uhr für den Kraftfahrzeugverkehr voll gesperrt werden.

### Die NATIONALEN INFO-TELEPHONE der heiße Draht zur Bewegung

- Not. Info-Telefon Hamburg: 040 / 219 54 00
- Not. Info-Telefon Schl.-Holstein: 04101 / 40 19 47
- Not. Info-Telefon Berlin: 030 / 803 59 62
- Not. Info-Telefon Rheinland: 0211 / 74 50 65
- Not. Info-Telefon Westfalen: 0236 / 85 47 32

KOPJE

DIENTSTGERAUCH



# HOLSTEINER

# HOLSTEINER JUNGS

Rock 'n' Roll

## NEUIGKEITEN Nr. 1

Hier ist sie nun, die erste Ausgabe der Holsteiner Jungs Neuigkeiten- & Merchandisingliste. Erstmals wollen wir uns dafür entschuldigen, dass Ihr alle so lange darauf warten mußtet, aber wie Ihr ja wohl alle wißt, hatten wir sehr schweren Ärger mit unseren Freunden der Deutschen Justiz. Nachdem der ganze Trubel jetzt vorüber ist, erstmal die gute Nachricht: FREIKORPS spielen wieder zusammen und das natürlich in der Originalbesetzung, d.h. Piwi am Schlagzeug, Klapmeier am Bass & Kai an der Gitarre & Gesang. Erstmals werden wir ein paar Livekonzerte geben und wenn wirklich noch Interesse besteht an uns, dann wird es auch eine neue FREIKORPS-CD geben. Also, schreibt uns mal Eure Meinung!

Um aber gleich alle weiteren Fragen aus dem Weg zu räumen: die HOLSTEINER JUNGS werden auch weiterhin Zusammenspielen, die neue Mini-CD "WIR GEBEN NIEMALS AUF!" erscheint in den nächsten Tagen und man wird jetzt auch live öfters mal zeigen, was man so drauf hat. Leider hat Frank die Band verlassen, aber ein neuer Schlagzeuger ist bereits gefunden. Er heißt Jan und spielt schon über 14 Jahre. Mit ihm wird der H.J.-Sound überzeugender denn je sein. Mal sehen was uns hier die Zukunft bringen wird.

Jetzt noch eine Sache, die uns ziemlich über den Kopf gestiegen ist. Nachdem sich FREIKORPS wegen all dem Ärger auflösen mußten, gab es viele dumme Gerüchte und plötzlich fielen uns viele alte "Freunde" in den Rücken. Diesen Leuten wollen wir nur sagen, daß sie der letzte Abschaum sind. Allen anderen möchte wir danken für die Unterstützung, die sie uns gegeben haben. Wir spielen weiter für die Skinheadbewegung, denn Ihr habt uns mit allen Euren Briefen gezeigt, daß Kameradschaft und Unterstützung nicht nur leere Phrasen sind und es einen Grund gibt weiterzumachen. Also, auf in ein neues Jahr voll mit 88 ROCK 'N ROLL!

Mit aufrichtigen Skinheadgrüßen

Kai Freikorps

## NEUE KAI FREIKORPS IM DEZEMBER!

Im Dezember wird wohl eine brandneue KAI FREIKORPS CD auf den Markt kommen. Sie wird NORDMANN heißen und es werden 11 Stücke darauf sein. Die CD ist bereits eingespielt (im berühmten Hawkeye-Studio) und es wird diesmal sogar ein Booklet dabei sein, es sei denn Herbert & Rock-o-Rama machen uns einen Strich durch diesen Plan, es wurde auf jedem Fall abgesprochen. Soundmäßig geht es wieder klar in die Richtung FREIKORPS zu WIE DIE WIKINGER Zeiten.

## LÜGEN IN DER LINKEN PRESSE!

In mehreren Antifazetzungen wird zur Zeit wieder über FREIKORPS geschrieben, da sprechen die Linken mal wieder von einer organisierten braunen Gefahr, von einem internationalen Netzwerk aus Bands, Fanzines & der Hammerskinbewegung. Auf übelste Weise wird in diesen Berichten auch gegen Leute aus dem Freikorps-Umfeld gehetzt, man erwähnt natürlich die EXCALIBUR-Crew und setzt diese gleich mit einer Terrorbande. Weiterhin werden Wohnorte, die vollen Namen und private Dinge aufgezählt, frei nach dem Motto: "besucht sie doch mal persönlich!" Natürlich hat keiner von uns Angst vor diesem feigen Pack, aber wir erinnern uns ja wohl noch daran als selbiges Verhaltensmuster von einer rechten Zeitschrift benutzt wurde, d.h. es wurden mehrere Linkschaften aufgezählt. Da sprach die Justiz dann als von AUFRUF ZUM MORD! Welch ein Hohn, wenn man bedenkt, was die Linken so über uns verbreiten.

DIENSTGEBRAUCH

# HOLSTEINER JUNGS NUR FÜR DEN STGEBRAUCH

## HOLSTEINER JUNGS - "ZURÜCK AUF DEN STRASSEN" DEBUT CD

Die erste CD der Holsteiner Jungs, 11 Lieder voller Power, inklusive der Hits "unsere Kneipe" & "so bin ich", sowie dem legendären Freikorpslied "Sylvester"!  
28 DM

## HOLSTEINER JUNGS - "WIR GEBEN NIEMALS AUF!" MINI CD

brandneue Mini-CD mit 7 Liedern, geniale Melodien & besserer Mix als auf der Debut CD!  
20 DM

## HOLSTEINER JUNGS - "ROCK 'N ROLL" T-SHIRT

weißer Schriftzug auf navy-blau, full cut ("fruit of the loom" Qualität)  
erhältlich in L & XL!  
26 DM



## HOLSTEINER JUNGS - "WIKINGER-MOTIV" T-SHIRT

schwarze Zeichnung auf weiß, premium-Qualität. Wirklich sehr dicker & hochwertiger Stoff, hält für immer & ewig!  
erhältlich in L & XL!  
28 DM

## FREIKORPS - "FÜR IMMER & EWIG" PVC-AUFKLEBER

Freikorps-für immer & ewig Logo auf schwarz, weiß, roten Farben.  
ideal als Autoaufkleber!  
2 DM

Wir liefern innerhalb von zwei Wochen!

Zahlungsart:

1. per Vorkasse, d.h. Ihr schickt uns Bargeld oder einen Scheck im Voraus, aber bitte nur per Einschreiben, damit es keine Komplikationen gibt. Die Versandkosten betragen hier 9 DM.

2. per Nachnahme, die Versandkosten (Paket- & Nachnahmegebühren) betragen 15 DM (bedankt Euch bei der Post!)

**HOLSTEIN-MERCHANDISING, POSTFACH 1138, 23854 REINFELD**

70  
AC  
S  
DIENSTGEB

Konzert in Rossow am 12.07.96 mit Faustrecht, Archivum, Brutal Attack, Thorhammer, Noie Werte, A.D.L. 122, Aryan

Es fing an diesem Tag schon mal ganz "gut" an, denn als Micha + Barbara (Ich grüße Euch!) mit dem Trabi eintrudelten, wurde mir unverhofft die Rolle des Fahrers aufgedrängt, da keiner von den beiden einen Führerschein besaß. Ich und ein Trabi ...! Naja, aber wir kamen dann doch noch heil in Pasewalk an, um dort den Ort des Geschehens zu erfahren. In Rossow angekommen, sahen wir auch schon die kahlgeschorenen Massen. Wir waren also richtig und man traf auch gleich bekannte Leute mit denen wir Kontakt aufnahmen. Endlich kam es auch zum Einlaß, nachdem das Problem des "Stempels" gelöst wurde. Der Kostenbeitrag von 35,- DM war in so manchen Augen ein Judenpreis, doch sollte man hierbei an unsere Kameraden aus dem Ausland denken, die erhebliche Unkosten hatten. Drinnen wurden wieder CDs und T-Shirts verkauft bis "Faustrecht" loslegte und seine besten Stücke von sich gab. Die Stimmung war erheblich gut und einige gaben auch gleich ihre Pogoqualitäten zum Besten. Die Ungarn "Archivum" anschließend, kamen vom musikalischen ganz gut rüber, doch waren sie noch ziemlich unbekannt. Richtig los ging es dann bei "Brutal Attack", wo Ken seinen, für mich, besten Auftritt derzeit zeigte. Vor allem sind auch die hinteren Reihen in den vollen Rausch gekommen, da Ken die meiste Zeit die Musikbox in Beschlag nahm und dort oben für alle gut zu sehen war. Dieses mal blieben auch seine Züge drinnen, sodaß also einem guten Gesang nichts entgegenstand. Kurz darauf sang Jens (Kraftschlag) in Begleitung von Thorhammer. Guter Auftritt, tolle Stimmung und wir sangen alle kräftig mit. Leider viel zu kurzer Auftritt, doch Michael führte den Gesang weiter, so das niemand zum ermüden kam (bis auf ein paar Schnapsleichen). Zwischendurch gabs auch mal ne kleine Rauferei im Eingang, doch man konnte die Mädels ziemlich schnell auseinandernolen. Noie Werte ließ dann den Saal wieder abgrölen und schweißgebadete Leute pogten bis zum umfallen. Von A.D.L. 122 bekam ich nicht viel mit, da man vergebens nach einem Zigarettenautomaten suchte und letztendlich kilometerweit zur Tankstelle fuhr. Im Gasthaus wieder angekommen, waren von den anfangs 800 - 1000 Leuten, nur noch ca. 200 dort, wobei die eine Hälfte davon schlief und die anderen dem Gesang von Aryan lauschten. Eine Band die es sich auf alle Fälle lohnt zu hören. Unser Kameramann aus Finnland hielt auch agnz gut durch, bis er letztenendes dann doch völlig fertig im Eingang lag. Wir hatten auch keinerlei Bullen gesichtet, waren wohl alle zum Einsatz in Berlin. Es war ein reibungslos gut organisiertes Konzert. Danke an B & H!  
Grüße gehen noch an: Thorhammer, Jens (Kraftschlag), Jens und Steffen (JVA Rottenburg), Andreas (JVA Bruchsal), Andreas (Hockenheim), Steinfurth, Zappel + Nadine, Rainer und Alfons, Jan sowie meine Kameradin Lydia. Ganz besonders grüße ich Dich, Jens!

Nadin

**Staatsanwaltschaft Potsdam**

- Der Leitende Oberstaatsanwalt -

**Kopie**

Der Leitende Oberstaatsanwalt  
Postfach 601355, 14413 Potsdam

An das  
Ministerium der Justiz  
und für Bundes- und  
Europaangelegenheiten  
des Landes Brandenburg  
in Potsdam

durch den

Generalstaatsanwalt  
des Landes Brandenburg  
in Brandenburg/Havel

Generalstaatsanwaltschaft  
des Landes Brandenburg  
Eing.: 11. OKT. 1996  
.....Anl. ....Bd(e) .....Heft(e)

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen [redacted]  
wegen Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen u. a.  
(Tatzeit: 1995/1996)

Bezug: I.3.2. BeStra

Anlage: 1 Blattsammlung

Dezernentin: Staatsanwältin [redacted]

Abteilungsleiter: Oberstaatsanwalt [redacted]

Mit Schreiben vom 04.09.1996 erstattete der in der Justizvollzugsanstalt Brandenburg inhaftierte [redacted] Anzeige gegen den Mithäftling [redacted] wegen Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen und Nötigung. Er ist der Ansicht, daß der Vertrieb der von dem Beschuldigten in der JVA hergestellten Druckerzeugnisse den Tatbestand der §§ 86, 86 a StGB erfüllen. Wegen der Einzelheiten nehme ich Bezug auf die beigelegte Mehrfertigung der Anzeige sowie der beigegebenen Anlagen. Die von dem Anzeigenden übersandten Druckerzeugnisse, die der Anzeige zufolge in der JVA vervielfältigt und vermutlich verteilt worden sind, haben keinen strafbaren Inhalt. Es handelt sich zwar um typische szeneeübliche Druckerzeugnisse; sie beinhalten jedoch weder Kennzeichen im Sinne von § 86 a StGB noch sind sie Propagandamittel im Sinne von § 86 StGB. Ein Vergehen gegen das Vereinsgesetz ist gleichfalls nicht ersichtlich.

Heinrich-Mann-Allee 103, Haus 18, 14473 Potsdam

Vorlage  
nach Fristablauf  
Potsdam, den  
11. 12. 96

Ufg  
H  
1 Men (9CAA)  
11.11.96  
R

VS - NUR FÜR DEN  
DIENSTGEBRAUCH

M  
DES LANDES BRANDENBURG  
000007 08. NOV 1996  
Anlage Abt. III R67  
Dozent  
Telefon: [redacted] 8.11.

Nebenstelle: [redacted]  
Telefax: [redacted]  
Datum: 07.10.1996  
Aktenzeichen: [redacted]  
(Bei Antwort bitte angeben)

[REDACTED]

**VS - NUR FÜR DEN  
DIENSTGEBRAUCH**

- 2 -

Soweit der Anzeigende darüber hinaus eine Nötigung anzeigt, habe ich den Leiter der JVA  
zunächst um Stellungnahme gebeten.

Ich beabsichtige nicht weiter zu berichten, es sei denn, ich werde mit anderer Weisung versehen.

[REDACTED]

Beglaubigt

[REDACTED]

Justizangestellte



**VS - NUR FÜR DEN  
DIENSTGEBRAUCH**

Dezernentin: Staatsanwältin

G e s e h e n

und weitergereicht..

Der Auffassung des Leitenden Oberstaatsanwalts, daß die beige-fügten Druckerzeugnisse keinen strafrechtlich relevanten Inhalt haben, trete ich bei.

Darin dürfte sich jedoch der Gegenstand des Verfahrens, so wie der Sachverhalt in der Strafanzeige dargestellt ist, nicht erschöpfen. Der Anzeigerstatter bringt zum Ausdruck (zu vgl. insbesondere Seite 2, Abschnitt 1 - 3 der Anzeige), daß auf dem der Redaktion zur Verfügung gestellten Kopiergerät seit geraumer Zeit in erheblichem Umfang Kopien gefertigt worden seien, die nicht von der redaktionellen Tätigkeit gedeckt seien und daß er den Verdacht habe, daß wegen der Vielzahl der Kopien es sich möglicherweise sogar um eine aus der Justizvollzugsanstalt Brandenburg heraus vertriebene Zeitschrift handeln könnte.

Sollte sich dieser Verdacht bestätigen, und es wären in erheblichen Mengen derartige Kopien gefertigt worden, wäre ein Sachverhalt vorstellbar, der entweder den Tatbestand der Untreue oder des Betruges verwirklichen könnte.

Die in diesem Zusammenhang noch zu führenden Ermittlungen dürften jedoch zwingend eine Mitwirkungsbereitschaft - zumindest - der Anstaltsleitung mit sich bringen. Sollte sich jedoch der Sachverhalt bewahrheiten und es wäre ein nennenswerter Umfang festzustellen, läge eine Pflichtverletzung des Anstaltsleiters nicht ganz fern, so daß dieser nicht besonders geneigt sein könnte, bei den Ermittlungen aktiv mitzuwirken.

Unter diesen Umständen dürfte sich eine Erörterung zwischen der Ermittlungsbehörde und der Abteilung IV Ihres Hauses anbieten. Für einen entsprechenden Hinweis zu der weiteren Vorgehensweise wäre ich dankbar.

4  
VS - NUR FÜR DEN  
DIENSTGEBRAUCH

Da die aufgezeigte Problematik bisher keinen Eingang in das Ermittlungsverfahren gefunden hat, erachte ich eine weitere Berichterstattung für veranlaßt.

In Vertretung

[REDACTED]

Beglaubigt

[REDACTED]  
[REDACTED]

Justizangestellte





**VS - NUR FÜR DEN  
DIENSTGEBRAUCH**

MdJBE des Landes Brandenburg  
4510 - IV. 7

Potsdam, den 27. Dezember 1996

Referat: IV/3  
Referatsltr.: Dr. [Redacted]  
Referentin: Dr. [Redacted]

Speichercode: Rechtsor

Betr.: Rechtsextremismus im brandenburgischen Justizvollzug  
Bezug: Schreiben der Tageszeitung 'Junge Welt' vom 17.12.1996

Verfügung

1. Vermerk

Mit dem Bezugsschreiben wird die Pressestelle des MdJBE um Stellungnahme zur mutmaßlichen Verbreitung und Erstellung von neonazistischen Publikationen in der JVA Brandenburg a.d.H. gebeten.

Der Unterzeichner ist um Zuarbeit für die Beantwortung der in o.g. Schreiben aufgeworfenen Einzelfragen gebeten worden.

Aus der Sicht der Abteilung IV ist zu den Einzelfragen folgendes zu vermerken:

- 1. Welche Informationen liegen dem Justizministerium über die Publikationen "Wehrpass", "United Skins" und "Weisse Wölfe" vor?

Die o.g. Publikationen sind hier nicht bekannt.

Vermutlich ist mit der Frage (auch) "Der weiße Wolf" gemeint. Die Existenz dieser Publikation, die als "Rundbrief inhaftierter Kameraden der "Justizvollzugsanstalt" Brandenburg" gekennzeichnet ist, ist dem Unterzeichner durch eine Mitteilung des Niedersächsischen Justizministeriums am 12. Dezember 1996 bekannt geworden. Ein Exemplar dieser (nationalsozialistisches Gedankengut enthaltenden) Publikation ist bei der Postkontrolle eines dort Inhaftierten am 27.11.1996

angehalten worden. Bei dem Absender handelt es sich um eine Person aus dem Land Brandenburg, jedoch nicht um einen hier Inhaftierten.

Zwischenzeitlich ist eine Kopie des vollständigen Exemplars vom Niedersächsischen JM übersandt worden. Es handelt sich hierbei um eine 'Sammlung' verschiedener (zeitlich unterschiedlich verfaßter - der jüngste datiert vom 13.08.1996) Beiträge und diverser Ablichtungen. Als Verantwortliche für diesen "Rundbrief" sind auf dem Deckblatt zwei Inhaftierte der JVA Brandenburg ausgewiesen. Unter einem Schreiben der 'Gau Brandenburg/JVA Brandenburg/Tyr's Tag, der 13.08.1996' an 'Kameradinnen und Kameraden' (Anlage Bl. 4) steht der Name eines weiteren in dieser JVA Inhaftierten.

2. Werden diese Publikationen in der JVA Brandenburg hergestellt?

Nach Informationen, die der J.W. vorliegen, werden die Skinzincs "Weisse Wölfe" und "United Skins" von Insassen der JVA Brandenburg erstellt und können von dort aus bezogen werden.

Es wird für unwahrscheinlich erachtet, daß die Publikation in der JVA Brandenburg hergestellt wird (Zusammenstellung der Sammlung - überwiegend Beiträge von Verfassern - u.a. auch von Inhaftierten) aus anderen Bundesländern). Nicht ausgeschlossen werden kann, daß die als Anlage beigefügten Seiten in der JVA Brandenburg von den dort genannten Personen verfaßt und (offenbar per Computer) geschrieben worden sind. Dies wird derzeit geprüft.

Nach Mitteilung des Leiters der JVA Brandenburg kann im übrigen ein Bezug der Publikation aus der JVA ausgeschlossen werden. Die aus- und eingehende Post wird einer Sichtkontrolle unterzogen, so daß der Versuch, die relativ umfangreiche Publikation auf dem Postwege nach außen zu verbringen, festgestellt worden wäre.

3. Wie können diese Publikationen die Postkontrolle ungehindert passieren? Wurden bisher irgendwelche Maßnahmen in der JVA getroffen, um die Erstellung und Verbreitung von neonazistischem Propagandamaterial zu unterbinden?

Diese Frage unterstellt, daß die Publikationen in der JVA Brandenburg hergestellt und per Post von dort versandt werden, was jedoch unzutreffend ist.

Im übrigen wird bei der Feststellung, daß neonazistisches Propagandamaterial erstellt oder verbreitet wird, dieses dem Besitzer entzogen und - soweit strafrechtliche Relevanz anzunehmen ist - Strafanzeige erstattet.

(N.B. 1993 waren verstärkt Versuche rechter Gruppierungen festgestellt worden, in den Justizvollzugsanstalten, insbesondere im Jugendbereich, Nachwuchs zu rekrutieren. Zielgruppen waren insbesondere zu Jugend- und Freiheitsstrafe verurteilte Skinheads, Mitläufer und Sympathisanten der Freiheitlich Deutschen Arbeiterpartei (FAP), der verbotenen Nationalistischen Front (NF), des Internationalen Hilfskomitee für politisch Verfolgte e.V. (IHV e.V.) sowie der Hilfsorganisation für Nationale politischen Gefangene und deren Angehörige e.V. (HNG e.V.). Die gebotene Postkontrolle und die Nichtaushändigung der durch diese Gruppierungen zugesandten Materialien führten dazu, daß solche Versuche - sowie entsprechende Aktivitäten in den hiesigen JVA'en - deutlich nachließen und in der letzten Zeit nur noch in Einzelfällen zu festgestellt worden sind.

1993 sind in den hiesigen Anstalten 15 Mitglieder und 49 'Mitläufer' rechtsorientierter Gruppierungen bekannt geworden. 1995 sind insgesamt 7 sog. Propagandadelikte - §§ 86, 86 a StGB - von Inhaftierten begangen worden. In diesem Jahr ist lediglich ein solches Delikt zu konstatieren.)

4. Welche Informationen liegen dem Justizministerium über die neonazistische Organisation im Land Brandenburg vor? Ist dem Justizministerium die Organisation "ANF/SH" bekannt?

Um Beantwortung der 1. Frage ist Herr AL III gebeten worden.

Die o.g. Organisation ist hier nicht bekannt.

5. Hält das Justizministerium die Herstellung und Verbreitung von neonazistischen Publikationen in Brandenburger JVA's für erzieherisch sinnvoll und im Einklang mit dem Resozialisierungsgedanken?

Da gegenteilige Position zutreffend ist, wird solchen Erscheinungen allgemein präventiv (Vermeidung begünstigender Bedingungen, Auseinandersetzung mit rechtsorientierten Ideologien, Freizeitangebote) und ggf. Versuchen im Einzelfall mit der gebotenen Konsequenz (Postkontrolle, Nichtaushändigung bzw. Einzug relevanter Materialien, Strafanzeige) entgegengewirkt.

6. Welche Freizeitbeschäftigungen werden den Insassen der JVA Brandenburg angeboten?

Zur Beantwortung dieser Frage ist eine Übersicht über die Freizeitmaßnahmen beigelegt

2. Vorzulegen

Frau Dr. [REDACTED]  
m.d.B.u.K.

Abteilungsleiter IV

20. 11. 1982.

VS - NUR FÜR DEN  
DIENSTGEBRAUCH

Ministerium der Justiz  
und für BE  
4510 E - IV. 6/96

Potsdam, 3. Januar 1997  
Hausruf [REDACTED]

Diktatzeichen: [REDACTED]  
Speichercode: [REDACTED]

Referat: IV/2  
Referatsleiter: MR [REDACTED]

Betr.: Verdacht des Vertriebs rechtsradikaler Schriften aus der JVA Brandenburg  
a.d.H.  
hier: Presseerklärung vom 20.12.1996

*liegt an* Bezug: Zuschrift von Frau RL'in III/3 vom 20.12.1996

Verfügung

1. Vermerk:

Mit der Bezugszuschrift informiert Frau RL'in III/3 über ein laufendes Ermittlungsverfahren gegen den in der JVA Brandenburg a.d.H. einsitzenden Strafgefangenen [REDACTED] wegen Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen und Nötigung. Ausgelöst wurde dieses Verfahren durch die Strafanzeige eines Mitgefangenen vom 4.9.1996. Darin bezichtigt dieser den Beschuldigten, als Redakteur der Gefangenenzeitung in der Redaktion mehrfach rechtsradikales Schriftgut vervielfältigt zu haben. Es bestehe der Verdacht, daß diese Ablichtungen Teil einer möglicherweise aus der Anstalt heraus vertriebenen verfassungsfeindlichen Zeitschrift geworden seien. Dies habe er auch der Anstaltsleitung mitgeteilt.

Sieben (von 11) der Ablichtungen, die der Anzeige beigelegt waren (Bl. 4, 5, 6, 7, 8, 9, 14) tauchen als Bl. 14, 7, 3, 6, 11, 10, 12) der Nr. 3 des Heftes "Der weiße Wolf" auf, das Gegenstand der Presseerklärung vom 20.12.1996 war. Darin ist u.a. ausgeführt worden:

"Ein Exemplar des Blattes "Der weiße Wolf" ist dem Ministerium der Justiz und für Bundes- und Europaangelegenheiten am 16.12.1996 nach telefonischer Vorankündigung aus Niedersachsen zugeleitet worden. Bis zu diesem Zeitpunkt gab es insoweit keine Hinweise. ...

Mit größter, allerdings nicht vollständiger Sicherheit kann ausgeschlossen werden, daß "Der weiße Wolf" in der Druckerei der Justizvollzugsanstalt Brandenburg an der Havel oder in der Redaktion der Gefangenenzeitung hergestellt worden ist."

Der in der Strafanzeige geschilderte Sachverhalt trifft insoweit zu, als der Gefangene [redacted] am 18. August als Redaktionsmitglied zurückgetreten ist (offenbar auf Druck der anderen Redaktionsmitglieder wegen der unzulässigerweise gefertigten Ablichtungen). Die Kopien, welche die Redaktion der Anstalt in diesem Zusammenhang übergeben hat, stimmen mit den der Strafanzeige beigefügten voll überein. Sie enthalten allerdings keinen Hinweis darauf, daß sie Teil des Heftes "Der weiße Wolf" werden sollten (oder schon waren). Dieser Zusammenhang ist auch nicht mit Übersendung der Strafanzeige an die Anstalt für diese erkennbar geworden; die Anzeige enthält keinen Hinweis auf das Skinhead-Heft. Erst mit Bekanntwerden des Inhalts des kompletten Heftes wurde die Übereinstimmung mit sieben der Kopien deutlich, welche die Redaktion übergeben hat. Die Feststellung, bis zu diesem Zeitpunkt habe es keine Hinweise auf das Heft gegeben, bleibt demnach zutreffend. Dies gilt auch für die Mitteilung, daß "Der weiße Wolf" mit größter Wahrscheinlichkeit nicht in der Druckerei der Justizvollzugsanstalt Brandenburg a.d.H. oder in der Redaktion der Gefangenenzeitung hergestellt worden sei. Allerdings wird davon auszugehen sein, daß mehr Beiträge - möglicherweise auch vervielfältigt - aus der Anstalt gelangt sind, als dies bisher angenommen werden konnte.

2. Vorzulegen

a) [redacted]  
b) [redacted]

F 61.

7.6.1.

mit der Bitte um Kenntnisnahme von dem Vermerk zu Ziffer 1.

Roem 7/11

3. WV (Klärung der Abkürzung "ANF/SH")

Im Auftrag

[redacted signature block]

Am 12. IV 1961  
Sitz mit AL III besprochen, daß durch Kopienaktionen nicht bekannt wurde in der JVA 20/102 nach Bekanntwerden in Art III und Art. IV zur Kenntnis gebracht werden soll.  
S. 1.

F 61.

VS - NUR FÜR DEN  
DIENSTGEBRAUCH

162

91468 Gutenstetten

Eingang - 3.1.1997

VZ/ V  
5.2.97  
RS

ml P 33 f

1) Ref. V/13: W.M. R  
2) UR 16: Bitte Fed  
a. Ref. JBi  
verb. 5.2.97

Brandenburger  
Ministerium des Innern  
Herrn Minister  
Alwin Ziel  
Henning - von - Tresckow - Straße 9-13  
14467 Potsdam

Gutenstetten, 30. Januar 1997

Justizvollzugsanstalt Brandenburg

Sehr geehrter Herr Minister,

im Spiegel 52 vom 23. Dezember 1996 wird folgendes behauptet:

In der Justizvollzugsanstalt Brandenburg geben inhaftierte Rechtsextr  
misten regelmäßig die Postille Der Weiße Wolf als "Rundbrief inhaftie  
ter Kameraden" heraus.

Stimmt dieser Vorwurf ?

Wenn ja, wie ist so etwas möglich ?

Ein braunes Propaganda - und Schmierblatt im Knast auf Kosten des  
Staates !

Warum wird das nicht verhindert ?

Mit freundlichen Grüßen

[Redacted signature]

164

**VS - NUR FÜR DEN  
DIENSTGEBRAUCH**

Ministerium der Justiz  
und für BE  
4510 E - IV. 6/96

Potsdam, 20. März 1997  
Hausruf: [REDACTED]

Diktatzeichen: [REDACTED]  
Speichercode: [REDACTED]

Referat: IV/2  
Referatsleiter: MR. [REDACTED]

Betr.: Verdacht des Vertriebs rechtsradikaler Schriften aus der Justizvollzugsanstalt  
Brandenburg an der Havel

Bezug: Schreiben des Herrn [REDACTED] vom 30.1.1997

Verfügung

1. Vermerk:

Das vorbezeichnete, vom Mdl zugeleitete Schreiben enthält Anfragen zu einer Veröffentlichung im "Spiegel" Nr. 52 vom 23. Dezember 1996 (Bl. 153 d.V. ?) zu dem Verdacht des Vertriebs rechtsradikaler Schriften aus der JVA Brandenburg a.d.H. Die Fragen sind durch die Pressemitteilung vom 20.12.1996 (Bl. 150 d.V.) umfaßt. Sie soll deshalb dem Absender zugesandt werden.

2. Schreiben

Herrn  
[REDACTED]  
[REDACTED]

91468 Gutenstetten

Betr.: Verdacht des Vertriebs rechtsradikaler Schriften aus der Justizvollzugsanstalt  
Brandenburg an der Havel

Bezug: Ihr Schreiben vom 30.1.1997 an das Ministerium des Innern

Anlg.: 1 Ablichtung

Sehr geehrter Herr [REDACTED]

das Ministerium des Innern hat mir Ihr Schreiben vom 30. Januar 1997 zugeleitet.

Die im "Spiegel" vom 23. Dezember 1996 aufgestellten Behauptungen waren schon einige Tage zuvor von einer anderen Zeitschrift verbreitet worden. Aus diesem Anlaß sind sie eingehend überprüft worden. Sie haben sich nicht bestätigt.

Zu Ihrer näheren Information darf ich auf den Inhalt der beigefügten Pressemitteilung vom 20. Dezember 1996 verweisen. Weitere Erkenntnisse haben sich nicht ergeben.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag  
[REDACTED]

3. ~~Vorzulegen~~

~~Herrn AL IV~~

~~mit der Bitte um Kenntnisnahme.~~

4. Das Schreiben zu Ziffer 2 bitte unter Beifügung der anliegenden Ablichtung der Pressemitteilung vom 20.12.1996 absenden.
5. z.d.A.

Im Auftrag  
[REDACTED]

Empf. am	20. März 1997
geb. zu	21
gelesen am	
w. zugeleitet	
akt. am	21.3. 97
pp	[REDACTED]